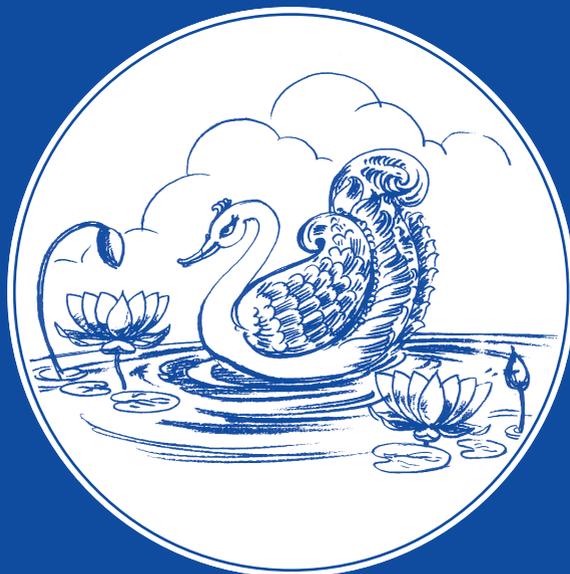


Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Krebs 2016 Karkataka

Brief Nr. 3 / Zyklus 30 – 21. Juni bis 22. Juli 2016 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 3 / Zyklus 30 – 21. Juni bis 22. Juli 2016 – ☸

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017.	4
Botschaft für den Monat Krebs ☸	5
Botschaft des Lehrers • Der Schlüssel zur Synthese.	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Aussprüche von Lord <i>Krishna</i>	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Zusammenarbeit – Integration.	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Vom Zentrum zum Kreisumfang	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — „Wer hat es gesagt?“ statt „was“	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Der Schlüssel der Natur	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	13
<i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Seltenheit	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Pilgerreise.	15
Über die Geheimlehre • Über das Bewusstsein.	16
SATURN • 3 — Der Status des Ist (Teil 1)	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • II. Strophe (Teil 23).	19
Jüngerschaft • Esoterische Teilnahme	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 116 — Die Schrift	21
DIE LEHREN VON KAPILA • 49 — Natürliches Übereinkommen (Teil 2).	22
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 44	24
LORD DATTĀTREYA • 3 — 1.2 <i>Atreya</i>	25
AGNI – Feuer • 11 — 8. Die Flamme (Teil 1)	26
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 105	27
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Strahlentypen (2).	28
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 53. <i>Yoga</i> – vollkommene	29
Meister <i>EK</i> • 74. VISHNU PURĀNA — Kapitel XIX: Weitere Peinigung von <i>Prahlâda</i> (Teil 4)	31
Drei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 124; Geschichten für Jugendliche.	32
Bild zur Symbolik von Krebs ☸	35
PARACELUSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 142 — Psychische Energie nachfüllen	36
Kalenderdaten	38
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Īśā Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

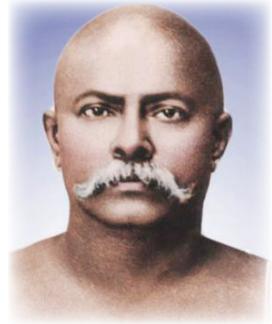
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

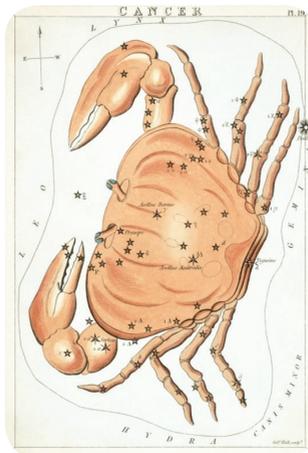
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2016 bis Fische 2017



**Serpent "K" loosens its skin.
The pictures of past *Karma*
on the walls of its skin are peeled off.
Karma neutralised."**

Die Schlange „K“ löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit
auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen.
Karma ist neutralisiert.



Sternbild Krebs

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2016 Nr. 12/Zyklus 29 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 32 nachgelesen werden.



Botschaft für den Monat Krebs

Krebs ist das vierte Haus des Tierkreises. Es beendet das erste Viertel des Jahres und leitet das zweite Viertel ein. Die drei vorausgehenden Sonnenzeichen bringen die Seele hervor, die im Krebs eine Form annimmt. In den Zwillingen werden die Lebenskraft im Widder und der Geist im Stier in einer Verbindung von Geist und Leben zusammengeführt, so dass sie sich im Krebs in der Form verkörpern können. Krebs öffnet die Türen für die inkarnierenden Seelen. Genauso wie die Regentropfen die Erde erreichen, so gelangen auch die Seelen zur Erde, um Körper anzunehmen und auf der Erde zu leben.

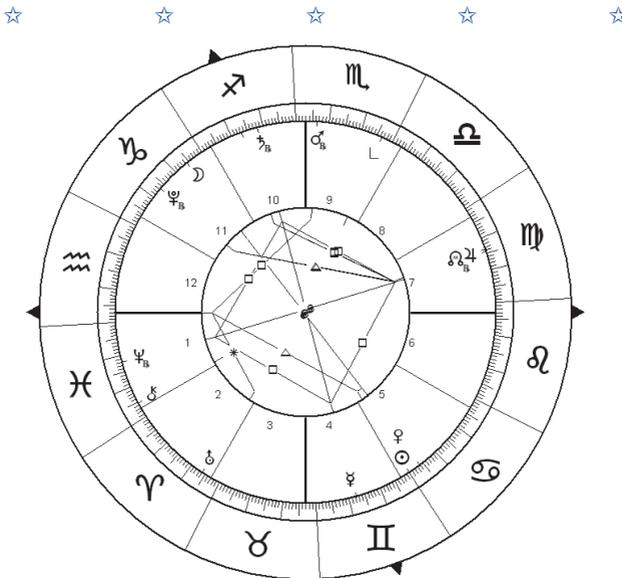
Für die Seele ist die Form, die sie bekommt, ihr Wohnhaus. Um die Form zu schützen, baut sie ein Haus, in dem sie leben möchte. Zusammen mit dem Körper, dem Haus und der Umgebung bildet sie eine weitere Form heraus, nämlich die Persönlichkeit bzw. die Verhaltensnatur. Somit entwickelt die Seele eine Persönlichkeit, in der sie sich im Wesentlichen aufhält, während sie ebenfalls im Körper und in dem Haus lebt, das sie aufbaut. Die Qualität des Körpers und des Hauses hängen von der Beschaffenheit der Persönlichkeit ab. Bis sie die Gesetze der Natur gelernt und richtige Beziehungen zur Umgebung entwickelt hat, kann die Seele weder in ihrer Persönlichkeit, noch in ihrem Körper, noch in ihrem Haus in Frieden leben. Wer keinen Frieden in der eigenen Natur findet, kann keinen Frieden durch einen gesunden Körper und ein angenehmes Haus erlangen. Ist jedoch die Persönlichkeit von Frieden erfüllt, dann lebt die Seele in Frieden, selbst wenn sie keinen gesunden Körper und kein behagliches Haus hat.

Deshalb spricht das Zeichen Krebs von der Neuordnung und Sanierung des Hauses. Man sollte es von Schmutz und allen Unreinheiten säubern. Aber das Haus sollte nicht nur sauber, sondern auch gut belüftet sein. Stets sollte es einen sanften Luftzug geben, durch die Leitungen sollte frisches Wasser einströmen und gebrauchtes Wasser hinausfließen können und tagsüber sollte es in allen Räumen ausreichend Tageslicht geben. Damit man auch nachts den nötigen Komfort hat, sollte das Haus mit Elektrizität ausgestattet sein.

Esoterisch ausgedrückt: Wenn die Atmungsorgane gesund und nicht verstopft sind, kann man sagen, dass die einströmende und hinausfließende Luft gesund ist. Genauso kann man davon ausgehen, dass die elektrischen Verbindungen in Ordnung sind, wenn genügend Aktivitäten stattfinden, die den Menschen mit dem Göttlichen verbinden, z. B. Verehrungen, Gebete, Gesänge und Meditationen. Dadurch kommen die richtigen Gedanken zu den passenden Handlungen mit dem entsprechenden Wissen. Der Zustrom des frischen Wassers und das Abfließen des gebrauchten Wassers weist esoterisch auf den freien Blutstrom durch die Adern sowie auf den Fluss des gebrauchten Blutes durch die Venen zurück zum Herzen hin, wo es erneut mit Sauerstoff aufgefrischt wird.

Bis das oben Dargelegte von der Persönlichkeit, dem hauptsächlichen Aufenthaltsort der Seele, erreicht ist, kann die Seele die Glückseligkeit des Daseins nicht erfahren, egal wie sehr sie sich um den Körper aus Fleisch und Blut oder um das Haus aus Stein und Mörtel kümmert.

Mögen sich die Aspiranten darauf konzentrieren, ihre Persönlichkeit neu zu organisieren, zu reparieren und neu auszurichten, wenn sie in den Monat Krebs eintreten.



☉ → ☾ (**Sommersonnenwende**) am 21. Juni 2016 um 0³⁴ Uhr MESZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Der Schlüssel zur Synthese

Wissen ist das Wissen von *Brahman*, dem Absoluten.

Eine Schrift ist das, was den Leser zu der Wahrheit des „EINEN als viele“ führt.

Der EINE, der die Grundlage von allem ist, was hervortritt, sich entwickelt und wieder in den EINEN übergeht, ist unsichtbar. Eine andere Bezeichnung für das nicht Sichtbare ist *Krishna*.

Es ist die Arbeit der Seher, sich das Unsichtbare durch seine in Erscheinung getretenen Schichten zu vergegenwärtigen. Die Seher rufen sich nicht nur den EINEN in allem, was ist, ins Bewusstsein, sondern sie übermitteln den Schlüssel zu solcher Vergegenwärtigung auch den Suchenden.

Die Vergegenwärtigung des EINEN in allem, was ist, bildet die Essenz einer jeden Schrift.

Man lebt in der Synthese, während man darauf achtet, sich den EINEN in allem zu vergegenwärtigen und dabei die Schleier der Natur lüftet.

GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –



Aussprüche von Lord *Krishna*

Folgendes sind ewig gültige Aussprüche von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Unwissenheit und Unvernunft stehen im Gegensatz zu einem aufgeschlossenen, entwickelten Menschen.

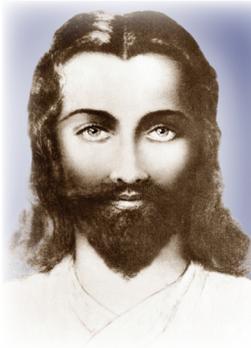
- Sie ziehen Schande und niederträchtiges Verhalten nach sich.
- Sie verwehren Fortschritte.
- Sie sind unrein. (2-2)

Selbstmitleid macht dich unfähig.

- Du solltest es auf jeden Fall vermeiden.
- Es schwächt das Herz.
- Selbstmitleid solltest du so schnell wie möglich loswerden. (2-3)

Grundlose Sorgen sind reine Illusion.

- Handlung, ohne etwas über die betreffende Tätigkeit zu wissen, ist Unvernunft.
- Über Vergangenes zu grübeln, ist nutzlos.
- Von der Zukunft zu träumen, ohne einen Plan für das Vorgehen zu haben, ist unpraktisch. (2-11)



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Zusammenarbeit – Integration

Die Gemeinschaft von *Maitreya* schätzt Zusammenarbeit und die Mitglieder der Gemeinschaft suchen in der Menschheit nach jenen, die mit anderen zusammenarbeiten. Wer sich der *Maitreya*-Gemeinschaft (*Maitreyi Sangha*) anschließen möchte, sollte Zusammenarbeit lernen statt sich ihr stillschweigend zu verweigern. Verweigerung der Zusammenarbeit ist eine giftige Saat, die uns vom Leben ringsum trennt und Schwäche, Krankheit und Tod nach sich zieht.

Echte Zusammenarbeit kommt der *Yoga*-Praxis gleich, ihre Verweigerung lässt Widerwillen, Zurückweisung, Abneigung und Zweifel aufkommen. Dies führt zu Absonderung und Verzweiflung. Zusammenarbeit ist eine Tugend, die den, der sich auf sie einstellt, emporhebt.

Versucht so viel wie möglich zusammenzuarbeiten. Soweit ihr mit anderen zusammenarbeitet, entwickelt ihr Stärke durch Integration. Integration führt zum *Yoga*.

Botschaft von Meister *Morya*

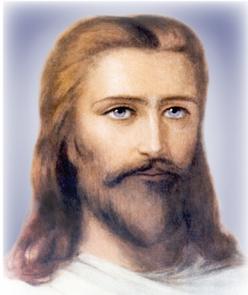
– *Maruvu Maharshi* –



Vom Zentrum zum Kreisumfang

Das Zentrum übermittelt die Energien zum Kreisumfang in alle 360°-Richtungen mit gleicher Kraft und Stärke, so dass der Kreisumfang ringsum gleichmäßig belebt wird. Genauso wirkt die Anwesenheit eines Meisters der Weisheit. Alles um ihn wird belebt, ganz gleich wo er sich aufhält. Es ist Unwissenheit zu glauben, dass einem Meister der Weisheit manche Personen näher stehen als andere. Er ist wie ein Licht, das seine Strahlen ringsum verbreitet, ohne dass damit bestimmte Vorlieben verbunden wären. Er macht keine Unterschiede. Die Unterschiede sind in den Empfängern. Infolge ihrer verschiedenartigen Persönlichkeiten erleben alle Aspiranten, die einen Meister umgeben, ihn jeweils anders.

Der Meister lebt im Herzen eines jeden Menschen, und von hier werden die Strahlen der Liebe, des Lichts und der Kraft in alle Richtungen ausgesandt. Die Verbindung mit dem Herzen und das Erleben der Wirkungskraft aller Zentren rundum ist eine umfassende Erfahrung. Man verspürt die Sonne im gesamten Sonnensystem. Genauso erfährt auch eine Seele, die sich mit dem Meister im Herzen verbindet, die drei Zentren oberhalb und unterhalb des Herzens gleichzeitig und lebt in Synthese. Möget ihr euch mit dem Meister im Herzen verbinden und euer ganzes Sein wahrnehmen. Dies ist eine vollständige Selbst-Erfahrung.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

„Wer hat es gesagt?“ statt „was wurde gesagt?“

Die zehn Richtungen um uns sind zehn unsichtbare Türen, durch die die Weisheit uns erreichen kann. Ein Aspirant sollte entsprechend aufmerksam sein. Es ist ein Irrtum, dass Wissen nur aus dem Osten kommt. Ebenso falsch ist es zu glauben, dass allein die Schriften Wissen vermitteln. Wer ein reines Leben führt und ein offenes Denken hat, kann vom Wissen aus jeder Richtung erreicht werden, sofern er ein Aspirant ist. Jemand ist ein Aspirant, wenn er nach Wissen hungert. Ihn kümmert es nicht, aus welcher Richtung das Wissen kommt. Das Wissen ist wichtiger als der Weg, auf dem es ihn erreicht.

Es ist allgemein bekannt, dass man nach dem Lesen eines Buches eher an der Person interessiert ist, die es verfasst hat, als an dem, was geschrieben wurde. Soweit man dem folgt, was dargelegt wurde, entfaltet man dadurch seine Persönlichkeit. Es kommt nicht darauf an, wer es geschrieben hat. Inspirierendes Wissen sollte man religiösen Lehrbüchern vorziehen. Durch Inspiration gelangt der Mensch viel eher zum Wissen als durch strukturierte Lehrveranstaltungen.

Wenn ein Trank der Unsterblichkeit angeboten wird, ist es unerheblich, ob er von Engeln oder Dämonen gereicht wird. Ich wünsche, dass die Aspiranten offen für das Wissen sind, egal aus welcher Quelle es kommt. Sie sollten nicht nach der Autorität jener Quelle suchen.

Botschaft von Meister *EK*



Der Schlüssel der Natur

Schöpfungstätigkeit ist die Aktivität der Natur. Alle Tätigkeiten, die wir ausführen, werden durch die Natur in uns bewirkt, denn die Natur treibt die Menschen zur Tätigkeit an.

Die Weisen wissen, dass die Natur durch sie arbeitet, um die Umgebung zur Erfüllung zu führen und dadurch auch sie selbst zu erfüllen. Die Unwissenden glauben, dass sie selbst denken, handeln und etwas vollbringen.

Weise werden durch ihre Handlungen nicht gebunden, weil sie die Gedanken, Worte und Handlungen nicht besitzen wollen, die durch sie geschehen. Sie sehen, wie die Natur durch sie und durch andere arbeitet.

Andere, die diesen Schlüssel der Natur nicht kennen, binden sich durch ihre eigenen Handlungen selbst.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Friede
lässt sich nicht mit
Habsucht,
Sinnlichkeit,
mangelnder Selbstbeobachtung
und Unwissenheit
vereinbaren.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SHIRDI SAI
WORTE DER WEISHEIT*

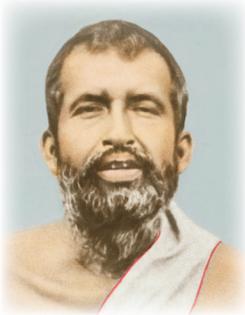


Seltenheit

Soviel Freude, wie du an Mir findest, finde Ich an dir.
Du sagst, dass wahre Lehrer selten sind.
Wir aber, die Lehrer, sagen, dass wahre Schüler selten sind.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-08-9 (zweisprachig: Englisch und Deutsch).



Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

Pilgerreise

Pilgerreisen ohne Liebe und Hingabe zu Gott bringen nichts.
Ist dein Herz von Hingabe erfüllt,
dann ist es nicht notwendig,
dass du heilige Orte besuchst.

Über die Geheimlehre



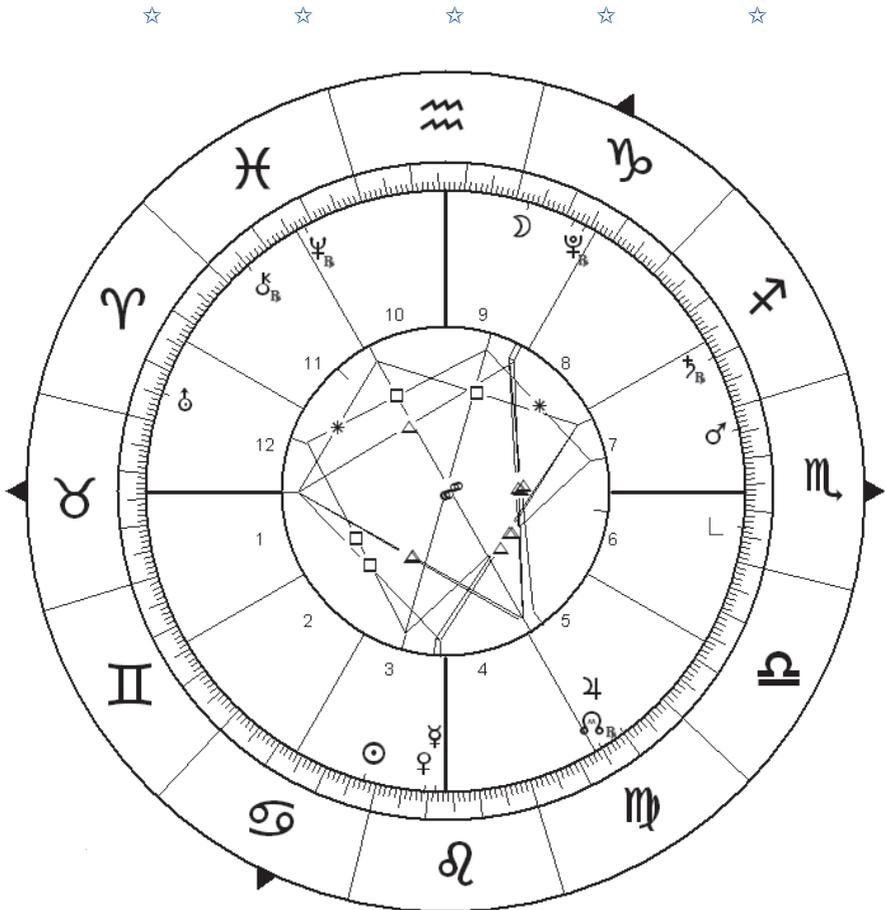
Über das Bewusstsein

Im Gegensatz zum Tier ist der Mensch ich-bewusst. Ein Tier kennt nicht das Empfinden „ich bin“. Es hat Instinkt, aber der Instinkt ist kein Ich-Bewusstsein. Das Ich-Bewusstsein ist eine Eigenschaft des Denkvermögens, nicht der Seele. Erst während der dritten Wurzelrasse, als die Söhne des Willens, die *Manasa Putras*, auf den Planeten kamen, erhielten die Menschen ihr Ich-Bewusstsein.

Das Bewusstsein, das Gehirn-Bewusstsein ist der Lichtbereich des Egos. Es ist das höhere Manas. Dies ist das Ich-Bewusstsein, das den Menschen befähigt, Erfahrungen zu machen. Nur das Gehirn registriert Erfahrungen. Wenn z. B. die Beine müde sind, wird das Müdigkeitsgefühl im Gehirn wahrgenommen, während die Bewusstseinszellen des Beins diese Empfindung dem Gehirn übermitteln. Die Zellen im Bein sind bewusst, aber nicht ich-bewusst. Im Menschen gibt es unterschiedliche Bewusstseinsgrade, die seine siebenfältige Konstitution durchströmen. Es ist jedoch nur ein einziges Bewusstsein, das sich in unterschiedlichen Schattierungen zum Ausdruck bringt. Nicht zwei Bewusstseinsstadien sind gleich.

Wille, Wissen und Empfindung sind keine Fähigkeiten des Denkvermögens, sondern Mitarbeiter des Verstandes. Ohne Gedächtnis können wir kein Wissen haben, denn das Gedächtnis bewahrt alle Dinge, Ausschmückungen und Ausstattungen auf. Wenn wir einem Kind nichts beibringen, wird es nichts wissen. Das Gehirnbewusstsein hängt von der Intensität des Lichts ab, mit dem das niedere Manas vom höheren Manas beleuchtet wird. Die Empfänglichkeit des Gehirns für das Licht entscheidet über den Umfang des Wissens und sein Gedächtnis. Im Gehirn eines Tieres sind diese Potentiale nicht aktiv. Doch im Menschen sind sie durch

die Gegenwart des ich-bewussten höheren *Manas* erweckt. Daher kann der Mensch viele Eindrücke in seinem Bewusstsein empfangen und sie in seinem Gedächtnis aufbewahren. Wenn das Gedächtnis trainiert wird, auf das Ich-Bewusstsein zu reagieren, hat die Intensität dieser Empfänglichkeit eine Erinnerung zur Folge, die es ermöglicht, diese Eindrücke über ein Leben hinaus zu bewahren.



Krebs-Vollmond am 20. Juli 2016 um 0⁵⁶ Uhr MESZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Saturn*

③



Der Status des IST (Teil 1)

Auf dem Hintergrund einer Kinoleinwand oder eines Fernsehbildschirms sehen wir unzählig viele Bilder, die sich über die Bildfläche bewegen. Der Bildschirm existiert während der ganzen Zeit: Er ist da, bevor die Bilder zu sehen sind, nachdem der Film zu Ende ist und auch während des Films. Der Bildschirm ist immer da.

Er IST, bedeutet, dass er immer da ist, zu jeder Zeit. Der Fernsehbildschirm ist da, und wir können viele Programme sehen, z. B. das *Râmâyana*-Epos, Disco-Tänze, Kampfszenen, Liebesszenen oder Kriegsszenen. Von all dem wird der Bildschirm nicht berührt. Bei einer Liebesszene verwandelt er sich nicht in Liebe, von einer Kampfszene wird er nicht angegriffen, und bei einer Tanzszene tanzt der Bildschirm nicht mit, sondern er bleibt, was er IST. Er IST einfach.

Genauso ist das, was wir 'das Hintergrundbewusstsein' nennen. Es gibt etwas, das IST, und sobald auf dem Bildschirm ein Programm zu sehen ist, tritt der Bildschirm in den Hintergrund. Dann sehen wir nur noch das Programm und nicht mehr den Bildschirm. Er ermöglicht so viele Programme, aber er bleibt, was er IST.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER –

SINN UND BEDEUTUNG *

23

II. Strophe

19. *Panchavarnam* – fünf *Varnas* (Teil 3)

Varna bedeutet nicht nur Klang, sondern auch Farbe. Die fünf Grundfarben der Schöpfung sind das diamantene Licht der Sonnenstrahlen, das Mondlicht der Mondstrahlen sowie Rot, Blau und Gelb. Durch die Aktivität von Sonne und Mond entstehen die drei Farben, die außerdem die anderen Farben reflektieren. Rot reflektiert Orange und Rosa, Blau reflektiert Himmelblau und Violett, Gelb reflektiert Grün. Alle weiteren Farben sind nur Kombinationen. Diese fünf Grundfarben werden als die fünf Gesichter der *Gâyatrî* verehrt. Es gibt eine Tradition, in der man den Gott mit den fünf Gesichtern verehrt, zum Beispiel Gott als *Ardhanari* im *vedischen* System und Adonai bei den Griechen. Gleichbedeutend damit ist die Verehrung des fünfstrahligen Sterns. In einer anderen Tradition verehrt man den Drachen und eine fünfköpfige Schlange. All diese Traditionen sind immer noch sehr lebendig. Die Weisheit der Fünf ist sehr umfangreich. Sie erfordert eine eigene Darstellung. Hier möge der Hinweis genügen, dass der Lehrer die Zahl 5 ist und dem Schüler entgegenkommt. In der Gegenwart der Zahl 5 werden die Potentiale des Schülers neu gestaltet, so dass er zur Erfüllung gelangt.

Auch zum Quecksilber gehört die Zahl 5. Sie wandelt das unedle Metall in Gold um. Nachdem es zu Gold geworden ist, kann die Zahl außerdem die Erkenntnis des *Ens Primum*, der ersten Ursache, fördern. Dies ist das magnetische, merkurische Werk des Lehrers, dessen Gegenwart den Schüler stimuliert, neu ordnet, neu gestaltet, neu ausrichtet und zur Erkenntnis führt.

Pratarevahi mânasantarbhâvayed guru pâdukâm

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters
in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

* Aus dem Buch *DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

Jüngerschaft

Esoterische Teilnahme

Folgende Empfehlungen werden für eine esoterische Vorbereitung auf eine Teilnahme am Wesak-Fest gegeben:

- Zentriere das Bewusstsein während deiner Kontemplationen im Kopf.
- Sorge dafür, dass deine Persönlichkeit, die Seele und dein Lehrer sich im Kopf entweder in einer senkrechten Linie vom Brauen-Zentrum bis zum obersten Punkt der Stirn oder in der Form eines Dreiecks in der Stirn miteinander verbinden.
- Halte an der oben dargelegten Vorstellung fest und bleibe ausgeglichen. Stelle dir vor, dass deine Persönlichkeit auf dich und du auf deinen Lehrer ausgerichtet bist.
- Stelle dir weiterhin vor, dass dein Lehrer dich zu einer Tür führt, die entweder elfenbeinfarben oder goldfarben ist.
- Dann stelle dir vor, dass sich die Tür langsam öffnet und einen langen Raum erkennen lässt, in den du über drei Stufen hinabsteigst. Der Raum ist von Osten nach Westen ausgerichtet. Ein Fenster zeigt nach Osten, eins nach Westen und eins nach Süden.
- Stelle dir vor, dass dein Lehrer am östlichen Fenster sitzt und mit dir in dem Zimmer Kontakt aufnehmen möchte, das du aus westlicher Richtung betrittst.
- Stelle dir vor, dass weitere Schüler deines Lehrers sich dir anschließen, während du dich ihm näherst. Es kann sein, dass du den Lehrer kennst; vielleicht kennst du ihn auch nicht.
- Während du auf deinen Lehrer zugehst, der im Osten sitzt, erhebt er sich, um dich zu empfangen. Er begegnet dir und wendet sich mit der Schülergruppe, die hinter ihm steht, dem östlichen Fenster zu.

Der Lehrer gibt die Anweisung: „Schaut zu dem östlichen Licht. Möge es euren Willen stimulieren, Liebe hervorrufen und euch zum Dienst führen. Möget ihr ein Leben des Dienstes führen.“

Wenn ihr diese Übung regelmäßig abends vor dem Einschlafen durchführt, erhaltet ihr das erforderliche Training für eine esoterische Teilnahme am Wesak-Fest.

Ein Jünger



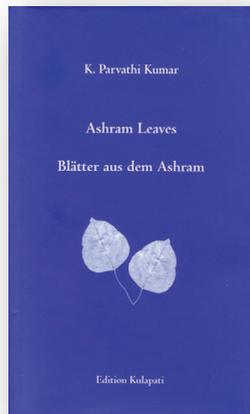
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

116

Die Schrift

„Vater! Was ist eine Schrift?“

„Wenn das Wissen vom Leben durch die Lebensweise erklärt wird,
dann wird dies eine Schrift genannt, mein Sohn.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

49



Natürliches Übereinkommen (Teil 2)

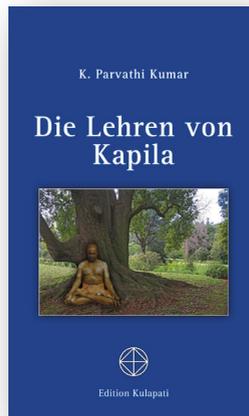
6. Die Erinnerung ICH BIN DAS ICH BIN unterstützt die Annäherung des Denkvermögens an das Selbst anstelle des Auseinanderlaufens in die Aktivitäten der Sinne.

Durch die Zeit steigen die Wasser des Ozeans auf und regnen herab und bilden Flüsse und Seen. Sie bekommen den Geschmack, die Farbe und den Geruch der Orte, an denen sie sind und werden sogar mit verschiedenen Namen benannt. Auf diese Weise erhalten sie verschiedene Identitäten. Mit der Zeit vereinen sich diese Wasser in den Flüssen und Seen wiederum mit dem Ozean und sind von der Verschiedenartigkeit befreit. Sie gewinnen das ozeanische Bewusstsein und sind von Name, Farbe, Geschmack und Geruch erlöst. Genauso verursacht Kontemplation über das Selbst die Synthese mit dem Selbst. Das getrennte Selbst löst sich im Selbst auf. Das Selbst bleibt. Das Zentrum bleibt. Im Zentrum zu bleiben wird konzentrisch genannt. Deshalb heißt dieser Vorgang Konzentration.

7. Das Wissen vom Selbst leuchtet besser hervor, wenn der Körper, die Sinne und das Denkvermögen (die Erzeugnisse der Natur) mit Arbeit des guten Willens beschäftigt werden. Guter Wille ist nichts anderes als Liebe in Aktion. Wenn guter Wille beständig und fortwährend durch den Körper der Natur demonstriert wird, dann zerstört das Feuer des Willens die Unreinheiten im Körper. Das Licht scheint hindurch. Der subtile (ätherische) Körper wird gewonnen, individualistische Attituden sterben ab. Die Konditionierung durch die Natur hört auf. Kooperation ist erreicht.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

8. Neutralisierung der individuellen Natur, um göttliche Natur zu erfahren, ist das Ziel der Theosophie. Die Natur und ihre Stofflichkeit sollten im richtigen Zusammenhang verstanden und nicht verneint, erniedrigt und von oben herab betrachtet werden. Die Wissenschaft des Verhaltens gegenüber der Natur auf allen Ebenen muss erkannt und verwirklicht werden. Während man in der Natur ist, sollte man unbeeinträchtigt von ihr bleiben. Man sollte seine eigene Natur beherrschen, genauso wie der Herr über die Schöpfung herrscht. Auch die Natur ist aus ihm geboren, und deshalb ist sie göttlich.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

44

Die Weisen arbeiten für das Wachstum,
die Ernährung und den Schutz der Kühe.
So viele Kühe, wie jemand beschützt,
so viel Schutz kommt zu ihm zurück.

* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

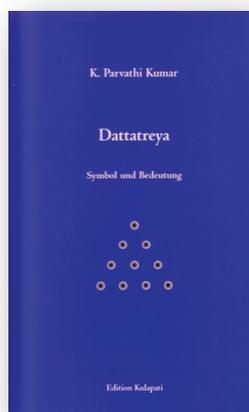


Lord *Dattâtreya**

3

1.2 *Atreya*

Atreya bedeutet im Sanskrit „der Sohn von *Atri*“. *Atri* ist einer der sieben Seher bzw. eines der sieben Schöpfungsprinzipien. *Atri* heißt im Sanskrit auch „nicht Drei“. Wer von dem herabgestiegen ist, was „nicht Drei“ ist, wird *Atreya* genannt.



* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

AGNI – FEUER*

11



8. Die Flamme (Teil 1)

Agni ist elektrisch und unsichtbar. Auch innerhalb der Materie, als das so genannte elektrische Feuer, bleibt er unsichtbar. Das Feuer in der Materie ist nicht sichtbar, und wenn es sichtbar gemacht wird, verwandelt sich die Materie.

Wenn wir die Holzstäbchen, das Brennmaterial, betrachten, bemerken wir, dass das Feuer im Stäbchen verborgen ist. Bringen wir dieses Feuer aus dem Stäbchen zum Vorschein, wo bleibt dann das Holzstäbchen? Es ist nicht mehr vorhanden. Was ist also die Essenz des Stäbchens? – Das Feuer.

Genauso wie das Hölzchen kann alles verbrannt werden, auch der menschliche Körper. Der menschliche Körper trägt ebenfalls das Feuer in sich. Wenn wir einen Körper oder irgendeine Form anzünden, verschwindet sie im elektrischen Feuer, weil sie das Feuer in sich hat. Durch das Anzünden wird das Feuer in der Materie belebt. Das heißt, das der Materie innewohnende Feuer erhält einen Impuls, steigt auf und nimmt sogar die Form mit sich. Schon wenig Feuer genügt, und ein Eisblock wird zu Wasser; der Eisblock verliert seine Gestalt und verwandelt sich in seine höhere Form: in Wasser. Erwärmt man nun das Wasser, nimmt es eine noch höhere Form an und wird zu Dampf. Wenn wir einer bestehenden Form mehr Feuer zuführen, kann die Form einen höheren Zustand erreichen.

Wollen wir einen höheren oder feineren Zustand erreichen, müssen wir mit dem Feuer arbeiten. Deshalb ist die Kontemplation über Feuer zu einer der wichtigsten Übungen geworden.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME*

105

Master *Namaskâram*

Feed the Sacred Fire, Master!
 Feed us.
 Bestow the Will of the 1st Lord.
 Unfold the wisdom of the 2nd Lord.
 Impart the intelligence
 of the 3rd Lord.
 Feed the related fire,
 Master!
 Feed us!
 Fed up we are, of conflict,
 crystallisations and
 contradicting beliefs.
 Feed us full – Fulfil us.

Nähre das heilige Feuer, Meister!
 Nähre uns.
 Schenke den Willen des 1. Herrn.
 Entfalte die Weisheit des 2. Herrn.
 Vermittle die Intelligenz
 des 3. Herrn.
 Nähre das entsprechende Feuer,
 Meister!
 Nähre uns!
 Wir haben genug von Konflikten,
 Verfestigungen und widersprüchli-
 chen Überzeugungen.
 Nähre uns vollständig – erfülle uns.



* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-39-3

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Strahlentypen 2



Frage:

Meister, bitte erkläre, wie die individualisierten Seelen ihre Strahlentypen zum Ausdruck bringen und wie man sie verbessern und regulieren kann.

Antwort:

Zweiter Strahl

Die negativen Seiten des Zweiten Strahls sind:

- die Kraft, für eigennützige Ziele zu arbeiten,
- Absonderungstendenz,
- Kultivierung des trennenden Bewusstseins,
- Verwirklichung eigennütziger Ziele,
- Sehnsucht nach materiellem Wohlergehen.

Eine Person des Zweiten Strahls sollte lernen:

- Einbeziehung,
- Sehnsucht nach Weisheit und Wahrheit,
- Gefühl für die Bedürfnisse der Wesen in der Umgebung,
- Verzicht und Entsagung,
- richtiges Sprechen durch entwickelte Weisheit.

Dies ermöglicht Offenbarung des Lichts und wahre Erleuchtung.



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 53)*

4. Das solare Feuer

Yoga – vollkommene Ausgeglichenheit (1. Teil)

Auf manchen Existenzebenen ist das elektrische Feuer aktiver als das Reibungsfeuer und auf anderen Ebenen ist das Reibungsfeuer aktiver als das elektrische Feuer. Das bedeutet, dass alle drei Arten des Feuers auf jeder Existenzebene vorhanden sind. Doch Materie und Geist sind auf allen Ebenen ungleich verteilt. Allein im Menschen sind beide vollkommen ausgeglichen. Das ist die Besonderheit des menschlichen Daseins. Daher heißt es in den Schriften: Es ist ein sehr großes Glück, als Mensch geboren zu werden. Dadurch haben wir eine großartige Gelegenheit erhalten, denn nicht wir haben beschlossen, als Menschen geboren zu werden, sondern uns wurden menschliche Körper gegeben, in denen wir Geist und Materie ins Gleichgewicht bringen können und die Schöpfung genauso erfahren können wie der Herr.

Eine Unausgeglichenheit von Geist und Materie entspricht nicht dem *yogischen* Zustand. Wer außerordentlich spirituell ist und gleichzeitig den materiellen Aspekt des Lebens missachtet, lebt nicht im *yogischen* Gleichgewicht. Wer den spirituellen Aspekt vernachlässigt und nur den materiellen Aspekt umarmt, lebt ebenfalls nicht im *yogischen* Gleichgewicht. Deshalb sagt Lord *Krishna*: „Yoga ist eine sehr feine Ausgewogenheit von Materie und Geist.“ Es ist eine kunstvolle Entwicklung und unsere Geschicklichkeit lässt uns die Kunst dieser Daseinsform erfahren.

Was ist *Yoga*? *Yoga* ist inneres Gleichgewicht. So hat es *Krishna* gesagt. Und für alle, die immer sehr beschäftigt sind, gab er eine weitere

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Definition des *Yoga*. Viele Leute zerbrechen sich bei ihrer ständigen Betriebsamkeit vor Anstrengung den Kopf, weil sie die Seligkeit und Erfahrung der Aktivität finden wollen. *Krishna* sagte: „*Yoga* ist eure Geschicklichkeit in allen Handlungen.“ Wer geschickt ist, kann sich an dem freuen, womit er gerade beschäftigt ist. Wer gut im Autofahren ist, kann sich an der Fahrt freuen. Wer nicht gern Auto fährt, für den ist das Fahren sehr langweilig. Genauso kann auch das Kochen für manche Leute langweilig sein, während es anderen viel Freude macht. Essen finden manche Leute langweilig, während andere ihr Essen genießen. Meditation ist für manche Leute langweilig, für andere hingegen eine tiefe Erfahrung. *Mantren*-Singen finden manche Leute langweilig, für andere ist es eine gute Erfahrung.

Warum ist das so? Wir sind bei diesen Tätigkeiten nicht im Gleichgewicht. Doch ein *Yogî* freut sich an all seinen Aktivitäten. Er zieht nicht die eine der anderen vor, sondern lebt im Bewusstsein, dass die verschiedenen Dinge jeweils zu ihrer Zeit Priorität haben. Ein *Yogî* erkennt ohne Mühe, was zu tun ist, wann es zu tun ist und wie etwas zu tun ist. Er muss sich dafür nicht anstrengen, denn er handhabt alles wie ein Kenner. Die Freude an der Aktivität wird größer, wenn man mehr Erfahrung und Kenntnis gewinnt.

.../wird fortgesetzt



Ein im Garten sitzender *Yogî*



Meister EK

VISHNU PURÂNA

74

Kapitel XIX

Weitere Peinigung von *Prahlâda* (4. Teil)

Sogleich banden ihn alle *Daityas* mit Schlangenbändern fest und warfen ihn auf Befehl ihres Herrn in das Wasser eines tiefen Meeres. Als *Prahlâda* im Wasser schwamm, erbebte das ganze Meer. Es war verstört und überflutete das Land, so dass es überall zur Katastrophe kam. *Hiranyakašipu* sah, wie die ganze Erde überschwemmt wurde. Er sprach zu seinen Dienern: „Oh ihr Dämonen, zerschlagt diesen Dummkopf auf der rauen Oberfläche aller Berge mitten im Meer. Das Feuer verbrennt ihn nicht, Waffen zerreißen ihn nicht, Schlangen töten ihn nicht. Weder Winde, noch Gifte, noch die zerstörenden Teufel können ihn töten. Er wird nicht durch Illusion, Höhe oder einen Sturz aus großer Höhe vernichtet. Bedauerlicherweise steht dieser Junge wie ein übler Geist vor mir. Er ist zu nichts nütze. Daher soll er tief am Meeresgrund eingetaucht und von großen Bergen bedeckt werden. Dort soll er viele tausend Jahre bleiben und sterben.“

Alle *Daityas* und *Dânavas* hielten *Prahlâda* im Meer fest und bedeckten den ganzen Raum mit großen Felsen. Danach verweilte *Prahlâda* bewegungslos im Meer unter den Felsen und begann den Herrn mit seinem Denken zu preisen, das vollständig in ihn vertieft war.

.../wird fortgesetzt

Drei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Wahrer Dienst trägt zur Qualität des Dienenden bei
und fließt als qualifizierter Dienst hinaus.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 124)

Sei wachsam

Liebe Jugend,
es wird als ganz normal betrachtet, dass ihr ein multifunktionales Taschenmesser mit euch tragt, das als Militärmesser beziehungsweise als (Schweizer) Taschenmesser bezeichnet wird. Neben einem Messer hat es gleichzeitig eine Schere, eine Nagelpfeile, einen Korkenzieher usw. Im Westen tragen manche von euch sogar einen Revolver bei sich, falls sie einen Waffenschein besitzen.

Eure unmittelbare Aufgabe als Studenten ist es zu studieren, Wissen zu erwerben, um ein tieferes Verständnis zu entwickeln, so dass ihr in Zukunft der Gesellschaft in eurem ausgewählten Fachbereich dienen könnt. Es ist nicht wünschenswert, Messer beziehungsweise andere scharfe Gegenstände mit euch herumzutragen – oder sogar einen Revolver. Die Gegenwart solcher Instrumente vermittelt uns den Impuls, sie zu verwenden. Ihre Verfügbarkeit stiftet uns an, diese zu benutzen und wird euch zu unnötigen Verwicklungen führen. Es gibt eine Geschichte aus den Schriften, die sich darauf bezieht:

Es war einmal ein Heiliger, der sich in den Wald zurückzog, dort eine Eremitage (Einsiedelei) errichtete, worin er friedvoll lebte und über das Göttliche meditierte. Einige Jahre später besuchte ein Soldat, der auf sei-

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

nem Weg daran vorbeikam, den Heiligen. Er wurde herzlich empfangen und ihm wurden von dem Heiligen Essen sowie ein Platz zum Ausruhen angeboten. Bevor der Soldat die Einsiedelei verließ, überließ er dem Heiligen sein Schwert und sagte, dass er es auf seinem Rückweg wieder mitnehmen werde. Er erklärte dem Heiligen, dass es ein sehr besonderes Schwert sei, welches ihm von einem König geschenkt worden war. Der Heilige willigte ein, über das Schwert zu wachen, bis der Soldat zurückkommen würde. In der Zwischenzeit trug der Heilige das Schwert – aus Gründen der Sicherheit – immer bei sich, wo auch immer er sich aufhielt und was immer er zu tun pflegte. Sogar wenn er über das Göttliche meditierte, war das Schwert an seiner Seite. Wenn er schlief, bewahrte er es bei sich im Bett auf. Wenn er sich aufgrund seines Tagesablaufes im Wald aufhielt, ein Bad nahm, sich Nahrung besorgte sowie Feuerholz, trug er es immer bei sich. Das Schwert wurde zu seinem unentbehrlichen Begleiter.

Langsam und allmählich fing der Heilige damit an, einfach aus Spaß das Schwert zu gebrauchen, indem er damit Blätter, Stämme und Zweige beschnitt. Er wunderte sich über die Schärfe seiner Klinge und fing an, es ohne weiteres Unterscheidungsvermögen zu verwenden und verletzte damit sogar die Flora und Fauna um ihn herum. Allmählich verlor er seinen Zugang zur Meditation und begann damit, Tiere zu jagen.

Es geschah eine Entfremdung – der Heilige entwickelte sich zum Jäger. Hätte ihm das Schwert nicht zur Verfügung gestanden, wäre er ein Heiliger geblieben. Die Verfügbarkeit des Schwertes verwandelte ihn in einen Jäger.



Ihr kennt es alle ganz gut, wenn euch z. B. ein Motorrad zur Verfügung steht, vergnügt ihr euch damit. Wenn Spielsachen verfügbar sind, vergnügt ihr euch mit diesen Dingen. Genauso verhält es sich, wenn Messer oder sogar Revolver zur Verfügung stehen. Du neigst dann dazu, dich auf eine gefährliche Art davon ablenken zu lassen, was dich unter Umständen zu kriminellen Konsequenzen führen kann.

Es immer ratsam, sich als Student mit Büchern sowie mit eigenen Notizen zu umgeben und nicht einmal mit einem Smartphone. Selbst ein Smartphone hat die Tendenz, dich abzulenken. Sei wachsam! Sei dir dessen bewusst.



Geschichten für Jugendliche

Atem*

1880 berichtete Madame H.P.B. ihren Landsleuten aus Indien Neuigkeiten:

„Die Einwohner von Indien sind wirklich erstaunliche Menschen... Es gibt Inder, die auf einen Pfahl, eine eiserne Kreuzstange oder ähnliches springen können, das etwas dicker als ein Telefonkabel ist, es mit den zehn Zehen greifen ... sich niederkauern und dort endlos für Stunden sitzen bleiben.

„Seid begrüßt, mein Herr“, wandte ich mich einmal an einen ehrwürdigen nackten Inder, der wie eine Krähe auf der Vogelstange in der Nähe des Meeres saß. „Sitzen Sie bequem? Fallen Sie nicht herunter?“

„Warum sollte ich fallen?“ antwortete das Väterchen, indem es eine rote Fontäne aus gekautem Betel ausspuckte. „Ich atme nicht, liebe Frau.“

„Was meinen Sie damit, Sie atmen nicht. Kann ein Mensch leben, ohne zu atmen?“ rief ich aus, überrascht durch dieses starke Stück Information.

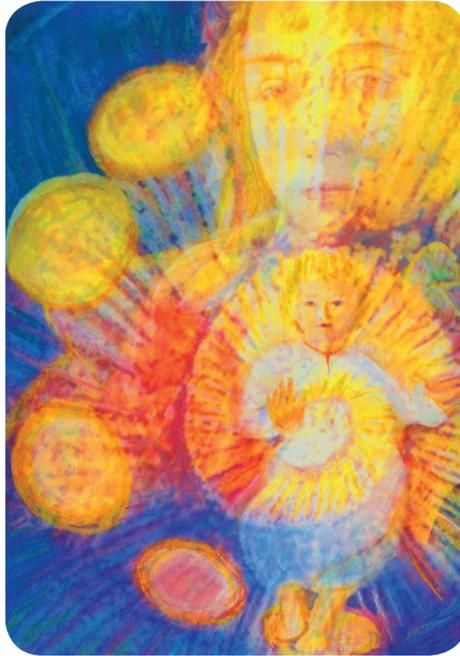
„Oh ja! Im Augenblick atme ich nicht. Aber in ungefähr fünf Minuten will ich wieder Luft in meine Lungen füllen. Dann werde ich mich kurz festhalten und dann wieder ruhig sitzen, ohne zu atmen.““

zusammengestellt von B. K.

* Aus dem Buch FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HINDOSTAN (Seite 309) von H.P. Blavatsky

Bild zur Symbolik von Krebs ☯

Abstieg und Wachstum der Seele in der Materie*



Der Abstieg des Geistes in die Materie erfolgt in einer konvergierenden Spirale. Das Bewusstsein der höheren Ebenen kommt allmählich in den Zustand des Raumes in der Zeit herab. Danach wird es im Raum wie in einem Ei eingeschlossen.

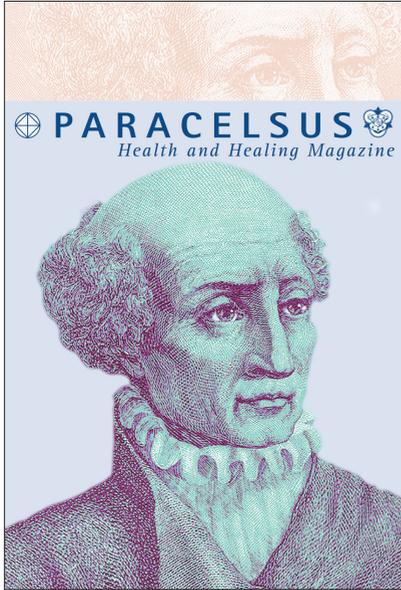
Der Krebs ist das Tor, durch das die Seelen in den Geburtenzyklus eintreten.

Die Schwangerschaft eines Menschen in der Gebärmutter ist eine Nachbildung des Sonnenpfades entlang der jährlichen Drehung der Erde und der täglichen Drehung der Erde um die eigene Achse. Die Entwicklung während der zehn Mondmonate in der Gebärmutter ist ein Symbol für die eigene evolutionäre Entwicklung oder für den Pfad der Seele.

Nach der Geburt folgt der Mensch demselben Entwicklungspfad im Ei der zwölf weltlichen Häuser des Horoskops. Nach der Geburt seiner Persönlichkeit folgt er dem gleichen Pfad innerhalb des Eies der zwölf Tierkreiszeichen.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Auszug aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE (3. Auflage) von Ekkirala Krishnamacharya



Editorial Nr. 142 im PH&H 3/XII* von
Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Psychische Energie nachfüllen

Ein Meister der Weisheit sagt: „Krebs kann mit psychischer Energie behandelt werden. Ein Mangel an psychischer Energie im Blut verursacht die Krankheit.“ Häufig wird die psychische Energie infolge eines übermäßigen Energieaufwands aufgebraucht, wobei der individuelle Wille zugunsten der Umgebung ausströmt wird. Der Kehlkopfkrebs von

Râmakrishna entstand aus seinem überaus starken Ausstrahlen und Verbreiten der Spiritualität. Bei normalen Menschen kann intensives Abfließen der psychischen Energie durch Angst, Gereiztheit, Ärger, Empörung, Zorn, Eifersucht, Hass usw. zum Austrocknen der psychischen Energie führen. Auch spirituelle Lehrer stehen in dieser Gefahr aufgrund der gewaltigen psychischen Energie, die sie abgeben, indem sie Gedanken des Dienens, Heilens und Wohlergehens bis in entfernte Länder aussenden.

Es ist wichtig und notwendig, die Energien für das Wohlergehen der Gesellschaft im Allgemeinen zu verwenden, doch es sollte eine Möglichkeit geben, die verausgabten Energien wieder aufzufüllen. Genauso wie man seinen Magen mit Essen und Trinken auffüllt, sollten auch die abgegebenen psychischen Energien durch die richtige Verehrungs-, Gebets- und Meditationstechnik wieder aufgefüllt werden. Die Energiemenge, die verbraucht wurde, muss wieder nachgefüllt werden. So ist das normale Gesetz. Wenn ein Psychiater die psychischen Energien in seiner eigenen Person nicht nachfüllt und auffrischt, indem er sich mit der umgebenden subtilen Welt verbindet, wird er schließlich selbst psychiatrische Behandlung brauchen.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center
Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Wenn Ärzte krank werden, zeigt dies nur, dass sie sich nicht der höheren Dimension des Heilens zuwenden. Ein Arzt sollte wissen, dass die Heilungsenergien, die er übermittelt, täglich wieder aufgefüllt werden müssen. Dies sollte nicht nur durch den Schlaf, sondern auch durch die passenden Gebete und Meditationen geschehen. Man kann sogar zu einem Kanal werden, der Heilungsenergien in sich aufnimmt und sie während der Heilungsarbeit in reichem Maße weitergibt.

Wenn Ärzte sich Krankheiten wie Krebs zuziehen, dann zeigt dies nur ihren Mangel an Kenntnis darüber, wie sie sich mit den nötigen psychischen Energien wieder auffüllen können. Es gibt Beispiele, wo Psychiater selbst psychisch krank wurden, nachdem sie über längere Zeit Patienten behandeln mussten, die unter Angst und Depression litten. Da der Psychiater mit dieser Angst umgeht und sie behandeln möchte, ist es nicht unwahrscheinlich, dass er selbst mit der Angst-Energie in Berührung kommt. Wenn er bei seinen Patienten mit Hass, Eifersucht und Misstrauen zu tun hat, ist es nicht ungewöhnlich, dass er ebenfalls diese Energien in seinem Inneren entwickelt. Genauso wie ein Polizist sogar zu Hause Verdächtiges entdeckt, können auch Ärzte zu

Opfern jener Energien werden, die sie bei ihren Patienten behandeln. Es gab Ärzte, die Fälle zu behandeln hatten, in denen die Patienten von Schrecken und Entsetzen gepackt waren. Danach fielen jene Ärzte selbst diesen Energien zum Opfer. Aus diesem Grund ist es wichtig, täglich die Energien zu reinigen, von denen man umgeben ist und sich reichlich mit lebensnotwendigen Heilungsenergien aufzufüllen. Die Ärzte sollten nicht den Krankheiten erliegen, mit denen sie zu tun haben. Deshalb sollten Ärzte von der Existenz der göttlichen, subtilen Energien überzeugt sein. Außerdem sollten sie mit der Technik vertraut sein, wie sie sich mit den subtilen Energien verbinden können. In diesem Zusammenhang ist die tägliche Meditation über goldenes Licht oder das Morgenlicht außerordentlich wichtig.



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juni/Juli 2016

21.06.	00:34 ☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs
♂	Sommersonnenwende
24.06.	05:55 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°25' ♊
♀	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 25.06. um 05:50)
27.06.	09:14 ☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 06°04' ♋ / ☽ 00°04' ♏
♃	(Ende 28.06. um 07:17)
30.06.	02:29 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 08°40' ♋ / ☽ 08°40' ♏
♃	<i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 30.06. um 23:44)
03.07.	15:23 Neumondphase beginnt ☉ 12°02' ♋ / ☽ 00°02' ♋
☉	Krebs-Neumondpunkt: Kontemplation über ‚Das Versprechen‘
04.07.	13:01 ● Krebs-Neumond ☉ 12°54' ♋ / ☽ 12°54' ♋
05.07.	11:06 Car Festival (beginnt mit der 2. zunehmenden Mondphase und endet mit dem Krebs-Vollmond)
♂	
11.07.	13:42 ☽ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 19°36' ♋ / ☽ 13°36' ♏
♃	(Ende 12.07. um 16:04)
14.07.	20:45 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 22°44' ♋ / ☽ 22°44' ♏
♃	<i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 15.07. um 22:38)
19.07.	01:10 Vollmondphase beginnt ☉ 26°44' ♋ / ☽ 14°44' ♏
♂	<i>Dem Weltlehrer und Vedavyâsa widmen</i>
20.07.	00:56 ○ Krebs-Vollmond ☉ 27°40' ♋ / ☽ 27°40' ♏
21.07.	12:24 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°25' ♊
♃	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 22.07. um 11:54)
22.07.	11:30 ☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe
♀	☉ in ♌ – jeden Dienstag (26.07., 02.08., 09.08., 16.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i>
	☉ in ♌ – jeden Freitag (22.07., 29.07., 05.08., 12.08., 19.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>
26.07.	14:06 ☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 03°55' ♌ / ☽ 27°55' ♏
♂	(Ende 27.07. um 11:52)
29.07.	07:17 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 06°31' ♌ / ☽ 06°31' ♏
♀	<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 30.07. um 05:04)

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2016/2017«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmâd juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)